**Zeitschrift:** Solothurnisches Wochenblatt

**Herausgeber:** Franz Josef Gassmann

**Band:** 1 (1788)

**Heft:** 18

Artikel: Anektoten

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-819791

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Verstorbene seit dem 1ten Aprill 1788.

Catharina Muller von Danifen.

Magdalena Christ von Aedermansborf.

Jungfrau Anna Maria Margaritha ABys von hier.

Wittwe Maria Jakobe Schuhmacher gebohrne Frolicher von Derendingen.

Wohledle Frau Landvögtin Clara Susanna Francisca Antonia Grimm gebohrne Baff.

Caspar Würmle von Stauffen aus dem Brisgan.

Mhghr. herr Franz Joseph Biktor Settier St. Ludwigs

Ordens Ritter Marechal de Camp. Johannes Kirchaaßer ein Fremdling.

### The second secon

### Un eftoten.

Ein Jesuit gab einem Bettelmönch diese Frage auf: ob man auch mit einer Suppe ein Kind. tausen könne: Ja versetzte der Mönch mit unster Suppe wohl, aber mit eurer nicht, denn unsere ist nur Waßer, die eurige aber ist geschmalzen.

Ettliche Soldaten hatten einem Mann einen Manstell und Degen gestohlen, er beklagte sich deshalb ben dem Hauptmann. Alch! sprach dieser, von meinen Leusten sind es gewiß keine gewesen, denn die würden ihm Rock und Hosen nicht gelassen haben.

Ein Wittwer, der zur andern She geschritten war, und sich mit seinem Weibchen recht wohl befand, warfeinmal die Frage auf, wie es doch komme, daß er seine zwote Frau lieber habe als die erstere. Ein altes Mütterchen antwortete: es kame daher, weil die erstere gestorben, die andere aber noch lebe.

Fs wollte einem Mahler, der eben nicht viel gelernet hatte, gar nicht glücken; allein seine Gemälde wurden verachtet. Er enischloß sich also schnell ein Arzt zu werden. Alls er um die Ursache gefragt ward, sagte er: Ich könnte nichts bessers in der Welt erwählen, als die Arzeneifunst: mache ich Fehler, so werden sie vergraben.

## Bevölkerung.

Einst sah Gott Jupiter die Welt zu sehr sich mehren, Benm Stir, schwört er, das geht nicht an, Wer plunder wollt' so viele Leut' ernähren;
Ich muß doch sehn, wie man bald Ordnug schaffen kast. He! He! Gott Mars geht doch hinab zur Erde,
Sonst fressen sich die Leute selber auf,
Macht doch mon Fils, daß es daselbst bald dünner werde
Adien, Adien; beschleinigt euren Lauf.
Gott Mars dems im Olinip, so wohl behagte

Gott Mars dems im Olimp, so wohl behagte Ben Götterkost — und Madam Cypria

Als manchem Offizier in cara Patria

Der wollte nicht recht dran, und sagte:

Ich war schon oft da drunten , Hr. Papa !

Doch wollet ihr, daß es in kurzer Zeit auf Erde

Recht dunne mit den Leuten werde

So schicket ja recht bald hinab

Den lieben Cousin Mestulap. \*

Gesagt, gethan! Seit dem will es auf Erden Micht mehr so dicht' an Leuten werden.

<sup>\*</sup> D er Gott ber Merfte,

Empfindungen benm vorgestrigen Ungewitter in Gesellschaft meiner Frau auf des Dürrholzenhössein.

Sturm brauft am Jura hin, und Regen Erquickt das Frühlingsthal,

Die Donnerstimm verkündet Seegen,

Es blizt! — Weib zittre nicht benm Blize, Es ist des Schöpfers Hand,

Sie strent nom Allunachts Stralensize

Durch jede Rerven mir ;

O Schau wiem Wois dem kleiner de bet den Er hupfet auf in dir

Der junge Ungebohrne höret Des Vaters Donnerkraft, Sein kleines Herz verehret Schon seine Gute, seine Macht-

D Menschen laßt ums loben, Nicht nur den Schnuck der Flur, Preist Gottes Macht dort oben Auch ben der stürmenden Natur!

## Der Widerspruch.

Frau Willig , håtte mans geglaubt? Abill ihrem Mann die Herrschaft streitig machen Und setzt ihm doch erst jüngst mit Lachen Die Krone selber auf das Haupt.